



Papagallo, der Papagei: Gespielt vom Musiker und Produzenten Thomas J. Gyger.



Roo, das Känguru: Gespielt vom Musik- und Eventmanager Maik Ast.



Ariane, 5, verkleidet als Papagallo: «Wenn ich gross bin, möchte ich mit Gölä und dem Känguru um die Welt reisen.»



Ein Mensch, zwei Rollen: Hier Gölä, der Rockstar, dort Gollo, der Märchenheld.

«Fabeln gefallen mir besonders, **WEIL DIE TIERE REDEN**. Ich bin überzeugt, dass Kinder sich mit Tieren unterhalten können.» Gollo, der Abenteurer, gespielt von Gölä

Der Mann trottet winkend in den Raum. Über seinem runden Bauch spannt sich eine Latzhose. Unter dem Arm klemmt eine Gitarre, und über der Schulter hängt ein abgewetzter Seesack. Neben ihm tänzelt ein Känguru im T-Shirt und parliert mit australisch-englischem Akzent. Und dahinter erscheint flatternd ein grosser roter Papageienvogel, der jedes Wort wiederholt. Die Szene ist kein Traum, aus dem man aufwacht und sich fragt, ob sich das Unterbewusstsein einen Scherz erlaubt hat. Das hier ist real, ein wahr gewordenes Märchen für die elf Kinder im Kindergarten von Dajana Wetzler in Münchenbuchsee BE.

Die Kleinen sind verzückt, als sich die drei Gestalten zu ihnen in den Kreis gesellen. «Gollo, der Abenteurer, Papagallo, der

Papagei und Roo, das Känguru», stellen sie sich vor. Gollo ist in Wirklichkeit der Rockmusiker Marco Pfeuti alias Gölä. Unter dem Vogelkostüm versteckt sich der Musiker und Produzent Thomas J. Gyger. Und ins Kängurugewand hat sich Musik- und Eventmanager Maik Ast geworfen. Was die drei im wahren Leben machen, ist den Kindern herzlich egal. Und auch den drei Männern ist anzusehen, dass ihr Besuch mit den täglichen Geschäften nichts zu schaffen hat. Heute sind sie Gollo, Papagallo und Roo. Sie sind gekommen, um den Kindern ein Märchen zu erzählen. Und sie sind nervös.

Kein Wunder, denn heute ist ihre Premiere. Zwei Jahre haben Gölä und Thomas J. Gyger an dem Projekt «Papagallo & Gollo» gearbeitet. Entstanden sind eine Märchen-CD, ein Buch mit Illustrationen

und eine Internetseite, die Kinder sicher und spielerisch ins World Wide Web führen soll. Das Hörbuch heisst «Papagallo & Gollo in Australien». Gölä reist darin als Gollo mit seinem Freund, dem Papagei Papagallo, nach Australien, trifft dort das Känguru Roo, singt Lieder und erzählt den australischen Kindern auf Berndeutsch Märchen und Fabeln. «De Hammer! Das fägtt», sagt Gölä.

Der Rocker erzählt nun also Märchen. Er, der sich selbst als «Rocksau» bezeichnet. Der ehemalige Buezer, der seit 1998 mit seinen Mundartliedern Schweizer Musikgeschichte schreibt, in der Öffentlichkeit flucht wie ein Bierkutscher und vor vier Wochen die Jury der Castingshow «MusicStar» auf SF 1 kommentarlos verliess, weil ihn das Konzept der Sendung genervt hatte. Im ersten Moment klingt es

seltsam: Ausgerechnet Gölä ist jetzt Märchentante.

Im Kindergarten jedoch scheint es, als hätte Gölä nie etwas anderes gemacht. Er zieht die Kinder in seinen Bann. Gemeinsam singen sie das Lied von Papagallo und Gollo, während der Papagei und das Känguru dazu tanzen. Innert kürzester Zeit fliegen rote Fuseln durch den Raum. Fünf Kinder hängen gleichzeitig an Papagallo, und der arme Vogel muss Federn lassen. Später erzählt Gölä in breitem Berndeutsch das Märchen vom «Rumpustiuzli», spricht mit dunkler Stimme den Part des Königs und mit krächzenden Lauten jenen des Rumpelstilzchens. Elf Augenpaare werden grösser und grösser, als die Königin und das böse Männchen ihr berühmtes Frage-und-Antwort-Spiel beginnen: «Heissisch du Rolf?» – «So heissi

nid.» – «Heissisch du Ueli?» – «So heissi nid.» Die Kinder sind aufs Äusserste gespannt. Und Gölä ist am Ende vor allem eins: erleichtert.

Dass die Kinder seinen Auftritt schätzen, war für ihn, der regelmässig das Zürcher Hallenstadion füllt, nicht selbstverständlich. «Kinder sind ehrlich», sagt er. «Die sagen dir fadengerade an den Kopf, wenn ihnen etwas nicht passt.» Es ist dem Musiker anzusehen, wie glücklich ihn der gelungene Auftritt macht. Die fünfjährige Ariane sagt: «Wenn ich gross bin, möchte ich wie Gölä sein. Ich will mit Papagallo und dem Känguru um die Welt reisen und Kindergärten besuchen.» Gölä ist selig ob des Kompliments. Von wegen fluchender Ochse, der mit dem Kopf durch die Wand will. Mit Kindern ist er ein sanfter Bär. «Rock und Märchen – das muss man tren- ▶▶

«Auf der Bühne lasse ich die Sau raus. **ABER ICH HABE AUCH EINE FAMILIENSEITE**. Rock und Märchen, das muss man trennen.» Gölä